

winklig gebogen, so lang wie das große Empodium. — L. 3 mm. — Russ'sch-Niemen, Lazarettsschiffzug Danzig.

## 2. Gen. *Dasyhelea* Kieff.

Flügel mit anliegenden, leicht abreibbaren langen Haaren; Körper schwarzbraun, Schwinger weiß, Beine braun, schlank, mit langen dorsalen Haaren; 3.—10. Antennenglied in der proximalen Hälfte dicht längsgestreift, 11.—13. proximal und etwas über der Mitte längsgestreift.

1. Radialis und Cubitalis miteinander eine liegende 8, also 2 Zellen bildend; 2. Palpenglied sehr lang, fast so lang wie die 2 folgenden zusammen, 4. gut 4mal so lang wie dick; 11.—14. Antennenglied allmählich kürzer, 11. und 12. undeutlich eingeschnürt, 13. und 14. ohne Einschnürung; Mesonotum matt, mit 3 schwarzen Längsstreifen. Empodium verkümmert. — L. ♂ 1,5 mm. Larve im Gehäuse (Böhmen, von Zavrel gezüchtet) . . . . . *D. inclusa* nov. spec.
- Radialis und Cubitalis miteinander verschmolzen, nur distal getrennt, Geäder wie bei Winnertz, Fig. 39: — 2.
2. Das 2. Palpenglied stark verlängert, so lang wie das 3. und 4. zusammen, diese höchstens doppelt so lang wie dick; Antennenglieder 11—14 des ♂ allmählich kürzer, 11.—13. vor der Mitte stark eingeschnürt, distale Radialzelle etwas kürzer als der proximale Teil der Cubitalis; Gabelung der Posticalis gegenüber der Mündung der Cubitalis, Empodium halb so lang wie die Krallen. — L. 1,8—2 mm (Böhmen, von Zavrel gezüchtet).  
*D. Zavreli* nov. spec.
- 2. Palpenglied nicht stark verlängert, kaum länger als das 3. Glied; distale Radialzelle so lang wie der proximale Teil der Cubitalis, Gabelung der Posticalis gegenüber der Mitte der Cubitalis. — L. ♀ 1,8 mm (Böhmen, von Zavrel gezüchtet).  
*D. Zavreli* var.

## *Psithyrus vestalis* Geoffr. und *bohemicus* Seidl (*distinctus* Pérez) (Hym.).

Von Amtsrichter Blüthgen, Stolp i. Pom.

Seitdem Pérez (Contribution à la faune des Apiaires de France 1883, S. 268) den *Psithyrus distinctus* beschrieben hat, ist dieser nicht recht wieder in der Literatur erwähnt worden. Hoffer (Die Schma-

rotzerhummeln Steiermarks, Graz 1889) beschränkt sich darauf, bei *Ps. vestalis* Geoffr. die Beschreibung Pérez' von *distinctus* wiederzugeben, ist sich aber über diesen offenbar nicht klar geworden. Sonst ist meines Wissens über *distinctus* bis in die neueste Zeit nichts veröffentlicht worden. Erst während der Niederschrift dieses Aufsatzes bin ich von Herrn E. Stöckhert in Erlangen auf die Notiz von F. W. L. Sladen in Entom. Monthly Mag. 1913, S. 171ff. aufmerksam gemacht worden und erhielt ich ferner von Herrn J. D. Alfken in Bremen dessen Abhandlung „Beitrag zur Bienenfauna von Ostfriesland“ (Festschrift der Naturf. Ges. zu Emden 1915), worin er im Gegensatz zu der in „Die Bienenfauna von Westpreußen“ (34. Bericht des Westpreuß. Bot.-zool. Vereins, Danzig 1912, S. 80) vertretenen Auffassung *distinctus* Pérez als selbständige Art aufführt.

Daß *distinctus* so selten richtig gedeutet ist, liegt m. E. daran, daß man nach den Diagnosen in den maßgebenden Arbeiten über die Gattung *Psithyrus* (Schmiedeknecht in den *Apidae Europaeae* und Hoffer a. a. O.), insbesondere nach den Angaben über die Länge der Fühlerglieder beim ♂, die sich in Wirklichkeit auf *distinctus* beziehen, dazu kommt, diesen für *vestalis* Geoffr. zu halten und dann natürlich nicht in der Lage ist, die Pérezsche Art richtig zu deuten. Mir ist es wenigstens so ergangen: unter meinen *vestalis* ♂♂ fielen mir nachträglich einige durch ihre Färbung und glatte Behaarung sowie durch den Fühlerbau als von den übrigen abweichend auf; die Beschreibung von *distinctus*, die ich zunächst verglich, paßte jedoch nirgends auf sie, so daß ich, zumal ich auch bei den ♀♀ dieselben Abweichungen fand, eine neue Art vor mir zu haben glaubte, bis ich durch Vergleichung der Beschreibungen von Edw. Saunders und Thomson auf die richtige Lösung kam, daß die abweichenden ♂♂ echte *vestalis* Geoffr., die übrigen in Wahrheit *distinctus* waren.

Der Name *distinctus* Pérez ist durch *bohemicus* Seidl zu ersetzen. In den „Beiträgen zur gesamten Natur- und Heilwissenschaft“ 1837, II, S. 73 unter Nr. 19 beschreibt Seidl einen *Bombus bohemicus*: „Nigro-hirsutus, thorace antice flavo, ano albo. Kommt um Prag, doch nicht häufig vor. Sie ist mittelgroß, breitlich eiförmig, schwarz, der Vorderrand des Halsschildes hellgelb, der After weiß.“

Diese zwar sehr kurze Beschreibung gibt jedoch unverkennbar die häufigste Färbung der Pérezschen Art wieder<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Die genannte Zeitschrift ist außerordentlich schwierig zu beschaffen. Ich verdanke die Mitteilung der Seidlschen Beschreibung den Herren Professoren Dr. v. Dalla-Torre in Innsbruck und Dittrich in Breslau.

Ich habe dank der Liebenswürdigkeit der Herren R. Dittrich in Breslau, V. Torka in Nakel a. Netze, C. Schirmer in Friedenau, G. Jänner in Gotha, H. Müller in Leipzig und E. Stöckhert in Erlangen und des Zoologischen Museums in Berlin ein zahlreiches Material beider Arten aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und eine Anzahl Stücke aus außerdeutschen Gebieten untersuchen können. Danach komme ich zu folgendem Ergebnis:

*Psithyrus vestalis* Geoffr. und *bohemicus* Seidl gleichen sich darin, daß die Hinterferse so breit wie das Schienende ist, stehen sich in der Bildung des oberen und unteren Analsegments beim ♀, des unteren beim ♂ und in der Form der männlichen Genitalien sehr nahe, unterscheiden sich aber morphologisch und in der Färbung sehr gut und konstant.

*vestalis* ♀.

Hinterleib mehr langgestreckt, am Ende weniger eingekrümmt (ähnlich *rupestris* F.).

Kopf oberhalb und unterhalb der Nebenaugen deutlich und dicht grubchenartig punktiert.

Wangenanhänge etwa halb so lang wie an der Mandibelbasis breit (vom unteren Augenrand ab gerechnet).

Das 2. Geißelglied kürzer und plumper, von vorn gesehen am Ende fast so breit wie unten lang, fast etwas kürzer als das 4.

Oberes Analsegment weniger glänzend, seitlich ausgiebig dicht unregelmäßig flach punktiert, so daß oft nur an der Basis mitten ein dreieckiger glatter Raum bleibt.

Die Seitenschwielen des unteren Analsegments sind deutlich hinter der Mitte und flacher gewinkelt, hinten weniger konvergierend.

Hinterferse deutlich länger als die doppelte Basisbreite beträgt, die Hinterseite in flacherem Bogen

*bohemicus* ♀.

Hinterleib breiter und kürzer, am Ende deutlich eingekrümmt.

Die Punktierung ebenda sehr flach und verschwommen.

Wangenanhänge deutlich länger als die Hälfte der Breite an der Mandibelbasis.

Das 2. Geißelglied schlanker, am Ende etwa drei Viertel so breit wie unten lang, deutlich länger als das 4.

Oberes Analsegment sehr glänzend, nur am Ende seitlich eine sehr undeutliche Skulptur aus zerstreuten punktartigen flachen Eindrücken erkennbar.

Die Seitenschwielen sind etwa in der Mitte und stärker gewinkelt, hinten stark konvergierend, fast zusammenstehend.

Hinterferse deutlich kürzer als die doppelte Basisbreite, Hinterseite stärker gebogen, am Ende

verlaufend, am Ende im Verhältnis schmaler. Auch die anderen Metatarsen sind länger und schlanker, die übrigen Tarsenglieder schlanker (von oben gesehen, am Ende etwa halb so breit wie lang), die Bedornung und Beborstung feiner.

Der Hinterrand der Hinterferse ist dicht und gleichmäßig kurz behaart, aus dieser Franse stehen nur wenige längere Borsten hervor, deren Abstand am Ende aber bedeutend kürzer als die halbe Fersbreite ist.

Behaarung des Körpers dichter und gleichmäßiger, an den Endsegmenten deutlich kürzer und mehr anliegend, Clypeus am Vorderrand spärlich und kurz behaart.

Prothoraxbinde dunkel braun-weiß (dunkler als bei *Bombus terrestris* L.).

#### *vestalis* ♂.

Punktierung des Kopfes und Behaarung der Hinterferse wie beim ♀. Hinterferse bei *v.* ebenfalls viel länger und schlanker als bei *b.*, die Hinterseite am Ende weiter gerundet. Der Unterschied in der Behaarung des Körpers tritt bei den ♂♂ noch schärfer hervor: während *v.* kurz und gleichmäßig, am Hinterleib fast wie geschoren, behaart ist, ist *b.* sehr struppig und lang (besonders auffällig am Hinterleib) behaart. Weitere Unterschiede sind:

Fühler merklich länger, fast so lang wie bei *Ps. campestris* Pz., das 4. Geißelglied so lang wie das 2. und 3. zusammen, das 2. zwei Drittel des 4. und um ein Drittel länger als das 3.

Wangenanhänge deutlich kürzer als an der Mandibelbasis breit, nach dieser zu wenig verschmälert.

deutlich breiter als bei *vestalis*. Die anderen Metatarsen im Verhältnis zur Dicke kürzer. Tarsen plumper (am Ende etwa zwei Drittel der Länge breit), gröber bedornt und beborstet.

Die Behaarung ist länger und struppig, besonders oben ragen viele längere Borsten daraus hervor, die deutlich über die halbe Fersbreite vorstehen.

Behaarung lockerer und ungleichmäßiger, an den Endsegmenten länger und abstehend, am Vorderrand des Clypeus ebenso dicht und lang wie auf dem Rest.

Prothoraxbinde hellgelb bis weißgelb (heller als bei *Bombus lucorum* L.).

#### *bohemicus* ♂.

Fühler deutlich kürzer, das 4. Geißelglied so lang wie das 2., zwei Drittel so lang wie das 2. und 3. zusammen, das 2. um die Hälfte länger als das 3.

Wangenanhänge so lang wie die Breite der Mandibelbasis, deutlich nach dieser zu verschmälert.

Endhälfte des unteren Anal-segments scharf abgesetzt dicht runzlig punktiert, die Basishälfte etwas eingedrückt und glatt.

Die squama weiter gerundet, die Rundung dem Innenrand der lacinia anliegend, diese spitz dreieckig.

Unteres Analsegment gleichmäßig dicht punktiert.

Die Rundung der squama dem Außenrand der lacinia anliegend, diese mit wenig konvergierenden Seiten, am Ende schräg abgeschnitten.

(Bei beiden Arten sind die *sagittae* unten an der Basis ohne Widerhaken, wie er für *Ps. barbuteus* K. charakteristisch ist.)

Färbung:

### 1. *vestalis* Geoffr.

♀. Stammform: Schwarz, Scheitel ohne helle Haare, Prothorax mit breiter, jedoch nur wenig über die Flügelbasis hinabreichender dunkelbraungelber Binde, Hinterschildchen und Segment 1 und 2 ohne helle Haare. Das 3. Segment ist auf der Endhälfte beiderseits freudig zitronengelb behaart, nach der Mitte zu verschmälert sich die gelbe Färbung. Segment 4 ist reinweiß, 5 schmutzigweiß mit bräunlichem Ton, mitten mehr oder weniger mit schwarzen Haaren untermischt.

Diese Färbung ist die von Geoffroy, Kirby, Smith und Saunders beschriebene und am häufigsten vertreten. Sladen erwähnt eine Neigung der Prothoraxbinde zur Verdunklung infolge Melanismus.

Es sind mir folgende Varietäten vorgekommen:

1. var. *bellus* Lep. (Ann. de la Soc. Ent. de France 1832, S. 379 E).

Wie die Stammform, jedoch verdrängt auf dem 5. Segment die schwarze Behaarung die helle völlig oder bis auf Spuren seitlich. Die Prothoraxbinde ist meist sehr schmal und reicht knapp bis zu den Flügelwurzeln.

(3 ♀♀ im Berliner Museum aus der Mark Brandenburg.)

2. var. *insignis* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch ist das 5. Segment schön hell rostbraun, an der Basis mitten braunschwarz behaart.

(1 ♀ in meiner Sammlung aus Thüringen.)

3. var. *metaleucus* Lep. (a. a. O. S. 378 C ♂).

Wie die Normalfärbung, jedoch das 3. Segment an Stelle von gelb in derselben Ausdehnung weiß behaart.

(1 ♀ in der Dittrichschen Sammlung [aus Mirkau] und 2 ♀♀ in der Sammlung des Berliner Museums [Rüdersdorf und „Europa“]).

4. var. *fasciatus* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch sind der Rand des Hinterschildchens und das Ende der ersten beiden Segmente rötlichbraun gefranst, das 3. Segment schmutzig rötlichgelb, das 5. rötlich (mitten ohne schwarz), ganz seitlich weißlich behaart.

(1 ♀ in der Sammlung von H. Müller, von Leipzig.)

*Psithyrus Perezi* Schulth. wird von Dalla Torre und Friese im „Synon. Kat. d. europ. Schmarotzerbienen“ (Ent. Nachr. XX, 1894, S. 34) als Varietät, von Dalla Torre im Cat. Hym. (S. 570) als Rasse von *vestalis* aufgefaßt. Mir ist diese Art nicht zu Gesicht gekommen. Im Bau des Analsegments, der Skulptur und Behaarung scheint sie nach der Beschreibung von v. Schultheß-Rechberg (in „Zur Hummelfauna Korsikas“, Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges. 1884, Bd. VII, S. 275) in der Tat *vestalis* sehr nahe zu stehen, wenn nicht zu gleichen, weicht aber in der Färbung außerordentlich ab. Wenn der letztere Umstand auch bei der bekannten Neigung vieler Hummelarten, auf Korsika nach rot abzuändern, nicht maßgebend sein würde, so läßt sich die Frage, welche Stellung dem *Psithyrus Perezi* zukommt, wohl erst entscheiden, wenn auch das ♂ bekannt geworden ist.

♂. Stammform: Schwarz, Scheitel meist mit nur wenigen hellen Haaren, Schildchen und Hinterschildchen ohne solche oder nur das Hinterschildchen mit verschwindend wenigen, eine breite Prothoraxbinde und das 1. Segment gold (erstere viel heller als beim ♀), das 3. Segment zitronengelb wie beim ♀, jedoch meist in größerer Ausdehnung als bei diesem, behaart, 4., 5. und 6. reinweiß, 6. am Endrand und 7. schwarz beborstet.

Diese Färbung ist die häufigste und in allen Gegenden vertreten.

1. var. *metaleucus* Lep. (a. a. O. S. 378 var. C).

Wie die Stammform, aber das 3. Segment statt gelb weiß (meist in geringerer Ausdehnung) behaart.

Nicht selten (Thüringen, Stuttgart, Schlesien, Berlin [Grunewald], Südfrankreich [Tours]).

Kriechbaumer („Beitr. z. Kenntn. deutsch. Bienen. I. Die Schmarotzerhummeln“, *Linnaea* [ent.] IX, 1854, S. 183) hält diese Varietät für eine solche des *Ps. quadricolor* Lep. Dem steht entgegen, daß nach Lapeletier das 5. Segment weiß ist, was auf *quadricolor* nicht zutrifft. Wegen der geringen Ausdehnung der Prothoraxbinde

nach den Brustseiten zu ist *metaleneus* Lep. zu *vestalis* und nicht zu *bohemicus* zu stellen.

2. var. *nigricans* nov. var.

Kopf, Thorax und Hinterleibsbasis ohne alle hellen Haare, Segment 3 beiderseits am Ende schmal bräunlichweiß behaart, 4 und 5 reinweiß, 6 mitten schwarz, seitlich weiß, 7 schwarz.

1 ♂ aus Korsika in der Dittrichschen Sammlung.

Hierzu gehören jedenfalls die von v. Schultheß-Rechberg (a. a. O. unter Nr. 4) erwähnten 3 ♂♂ „*Ps. vestalis* var. 3 Schmiedeknecht“. Auffällig ist deren Erscheinungszeit: sie sind Ende März und Anfang April gefangen. (Schmiedeknecht erwähnt übrigens in den *Apidae Europ.* Bd. 1, S. 383, daß er auf Korfu bereits Mitte April ♂♂ von *Bombus terrestris* gefangen habe). Sie stammen aus derselben Gegend, wie die zu derselben Zeit erbeuteten ♀♀ *Ps. Perezii*, danach könnten beide möglicherweise zusammengehören.

## 2. *bohemicus* Seidl.

♀. Stammform: schwarz, Prothorax mit hellgelber bis weißlichgelber Binde, die meist weit auf die Brustseiten hinabreicht, Segment 3 am Ende beiderseits schmal weiß behaart, 4 ganz weiß, 5 seitlich weiß, mitten schwarz.

Diese Färbung beschreibt Seidl, sie wird auch von Pérez als Stammform angesehen, liegt den Beschreibungen von Dahlbom, Drewsen und Schiödte und Thomson (vgl. am Schluß) zugrunde und ist die weitaus häufigste.

1. var. 3 Schmiedeknecht.

Sie wird durch das Auftreten heller Haare auf dem Hinterschildchen und den Endrändern der ersten beiden Segmente modifiziert.

2. var. *arrhenoides* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch das 1. Segment gelb, mitten dünn schwarz behaart und der Hinterrand des Hinterschildchens rings gelb.

1 ♀ meiner Sammlung aus Rügenwalde.

3. var. *sordidus* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch sind die Segmente 3, 4 und 5 statt weiß schmutzig gelblichweiß behaart.

Wenige Stücke in den Sammlungen von Dittrich, Torka und Schirmer.

4. var. *flavidus* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch das 3. Segment anstatt weiß gelblich-weiß bis blaßgelb behaart (jedoch nie so rein gelb wie bei der Stammform von *vestalis*).

Wenige Stücke in den Sammlungen von Torka, Schirmer, Jänner und mir. Diese Färbung zeigt auch das bei Sladen a. a. O. abgebildete ♀.

5. var. *eximius* Hoffer.

„Prothoraxbinde, Hinterrand des Schildchens und das 3. Segment beiderseits gelb, Basis des Hinterleibs gelblichgrau gebändert“.

Daß diese var. zu *bohemicus* gehört, habe ich an einem ♀ meiner Sammlung (aus Thüringen) gesehen.

6. var. *obscurus* Hoffer.

„Prothoraxbinde durch dunkle Haare fast verwischt, Abdomen vor der Spitze weiß.“

Mir noch nicht vorgekommen, jedoch zweifellos hierher gehörig.

♂. Stammform: schwarz, Scheitelbüschel, Prothoraxbinde, Rand des Hinterschildchens und Segment 1 gelb oder „zeisiggelb“ (Pérez) behaart, Segment 3 beiderseits am Ende, 4, 5 und 6 reinweiß, 6 am Ende und 7 schwarzborstig.

Diese Färbung, die allerwärts die häufigste ist und der Stammform des ♀ entspricht, nehme ich mit Pérez als Stammform des ♂.

## 1. var. 3 Schmiedeknecht.

Die gelbe Färbung ist bis auf geringe Spuren verdrängt.

Nicht selten.

2. var. *corax* Hoffer.

Wie var. 1, aber das Weiß ist beschränkt auf den Endrand von Segment 5 und die Seiten von Segment 6, das Gelb des Thorax höchstens in Spuren vorhanden.

Hier von sah ich nur wenige Stücke.

3. var. *niger* nov. var.

Ganz schwarz, nur die drei letzten Segmente seitlich durch eingemischte hellere Haare bräunlich.

Diese sehr auffallende Färbung weist 1 ♂ von Halberstadt in der Sammlung von H. Müller auf.

4. var. *flavidus* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch das 3. Segment am Ende statt weiß schmal gelb behaart.



Diese Färbung zeigen das von Sladen a. a. O. abgebildete ♂, 1 ♂ in der Torkaschen und 2 ♂♂ in der Schirmerschen Sammlung.

5. var. *sordidus* nov. var.

Wie die Stammform, jedoch die letzten Segmente schmutzig gelblichweiß.

Diese Übergangsform zur nächsten Varietät ist überall nicht selten.

6. var. *amoenus* Schmiedeknecht.

Wie die Stammform, jedoch die Segmente 3 bis 6 statt weiß schön schwefelgelb behaart.

Nicht selten.

7. var. *amoenocorax* nov. var.

Wie vorige, jedoch Scheitel, Prothorax und Hintersehildchen mit nur sehr spärlichen gelben Haaren, Brustseiten unterhalb der Flügelbasis gelb.

1 ♂ in der Dittrichschen Sammlung (aus Agnetendorf i. Schles.).

Was die Verbreitung beider Arten betrifft, so ist *b.* entschieden häufiger und dringt weiter nach Norden vor als *v.* In den Sammlungen von Dittrich, Jänner und Müller (Schlesien, Thüringen und Kgr. Sachsen) sind beide etwa gleichmäßig zahlreich vertreten. Dagegen enthält die Torkasche Sammlung (Posen) nur 1 ♂ *v.* (aus Grüntal bei Nakel) neben vielen *b.* In der Schirmerschen Sammlung fehlen märkische Stücke von *v.* ganz, jedoch besitzt das Zoologische Museum in Berlin solche. In Pommern fand ich bisher nur *b.*, auch pommersche Stücke in anderen Sammlungen gehörten sämtlich hierzu. Für Ostfriesland führt Alfken beide Arten auf. Die Angaben Thomsons (Hym. Scand., Apidae, 1872, S. 46) über Färbung und Fühlerbau lassen mit Sicherheit erkennen, daß er *b.* beschreibt. Für England gibt Sladen *v.* nur für den Süden und Osten an. Das ♂ *v.* aus Korsika erwähnte ich schon. Ferner sah ich *v.* aus Siebenbürgen, Südfrankreich und Algier, *b.* aus Marokko, Tirol, Siebenbürgen, Schlesien, Frankon, Württemberg, Thüringen, dem Harz, Kgr. Sachsen, Brandenburg, Pommern, Posen, Langeoog, Norwegen (Tromsøe), und Pérez nennt als Fundorte seines *distinctus* die Pyrenäen, Preußen, Thüringen, Österreich, Sladen Nordengland, Schottland, Nordirland.

Nach Sladen schmarotzt *v.* bei *Bombus terrestris* L., *b.* bei *B. lucorum* L. Ob sie sich ausschließlich an diese Wirte halten, wäre interessant festzustellen. Ich selbst habe darüber noch keine Beobachtungen anstellen können.

Die Vermengung beider Arten macht sich in der Nomenklatur sehr bemerkbar.

Kirby (Mon. Apum Angliae 1802, S. 347, Nr. 95) und F. Smith (Cat. of British Hym. 1855, S. 238, Nr. 4) beschreiben ebenso wie Edw. Saunders (Hym. ac. of the Brit. Islands 1896, S. 356) den echten *vestalis* Geoffr., wie sich aus den Angaben über die Färbung, bei Saunders auch über den Fühlerbau des ♂, einwandfrei ergibt. Thomson (a. a. O.) beschreibt, wie schon erwähnt, in Wahrheit *bohemicus*. Schmiedeknecht und Hoffer (a. a. O.) sowie Schenck (Die Bienen des Herzogt. Nassau 1861, S. 164) und Frey-Gebner (Fauna Hym. Helv., Apidae, S. 72, 73, 75) vermengen beide Arten, die Angaben bei Schmiedeknecht über den Fühlerbau des ♂ (S. 395) kennzeichnen *bohemicus*. Drewsen und Schiödte (Danske arter af Sloegterne Bombus og Psithyrus 1839, S. 124) beschreiben offenbar („*hirsutus ater, thoracis antico flavo, ano anto apicom albo*“) als *aestivalis* Pz. ebenfalls *bohemicus*. *Bremus aestivalis* Panzer ist jedoch, wie aus der Beschreibung und Abbildung (Fauna Germanica, Heft 89, Nr. 16) mit Sicherheit erhellt, der echte *vestalis*.

Einen älteren Namen für *Ps. bohemicus* konnte ich nicht feststellen. *Apis saltuum* Pz. (a. a. O., Heft 75, Nr. 21) kann wegen der ausgedehnten hellen Färbung des Schildchens nur auf *Bombus latreillellus* K. ♂ (so Smith in Newmans Zoologist 1844, S. 543 und W. Peets in seiner Abhandlung über die Panzerschen Apiden, S. 41 ff.) oder *Ps. barbutellus* K. ♂ (so Kirby und Dalla Torre, beides abgeblichene Stücke) bezogen werden. *Bombus nemorum* Fabr. (Syst. Piezat. 1804) wird von Smith (Zoologist 1844, S. 544) nach einem von Fabricius bestimmten Stück mit *vestalis* identifiziert. Die Beschreibung bei Fabricius („*hirsutus ater, thorace fascia interrupta flava, ano pallido*“), die also eine ausgedehnte gelbe Färbung des Thorax betont, paßt jedoch nur auf *barbutellus* K. Sonst käme nur *bohemicus* in Frage, wofür auch die Lage des Fundortes (Kopenhagen) sprechen würde. Sicherer Aufschluß darüber würde nur die Untersuchung der Type geben, falls diese in der m. W. in Kiel aufbewahrten Fabriciusschen Sammlung noch vorhanden ist. Meine Nachforschungen deswegen sind erfolglos gewesen.

Die Varietät *leucoproctus* Lep. von *vestalis* (a. a. O., F.) gehört zu *barbutellus* K., wie auch Kriechbaumor (a. a. O., S. 181) annimmt; die ausgedehnte gelbe Färbung des Schildchens beweist das.